

Betr. St.Gallen

Autor(en): **Mumenthaler**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Und wieder dreht sich das Skikarussell

Der Sportreporter einer großen Tageszeitung tat bei den Internationalen Damenskirennen in Grindelwald einen Blick hinter die Kulissen und meldete so viel Ungereimtes, daß wir hier in Stichworten einiges wiedergeben wollen. Lassen Sie Ihre von den vielen TV-Rennreportagen ermüdeten Augen ruhen und nehmen Sie eine Nase voll von dem, was sich so am Rande der Pisten tut:

Für den Troß von mehreren hundert Leuten, der vom Dezember bis März von Kurort zu Kurort eilt, ist die Rennsaison trotz Nervosität und hektischem Betrieb von deprimierender Langeweile. Am bedauernswertesten sind die Hauptpersonen, die Aktiven. Ständig von Begleitern umgeben und dirigiert, ständig von Reportern umschwärmt, werden sie apathisch und gelegentlich vom Koller befallen, gewissermaßen zu Robotern des Ski-Business, eine «Ware», die von Jahrmarkt zu Jahrmarkt geschleppt wird...

Eine andere Seite ist der immer stärker werdende Einfluß des Fernsehens auf Gestaltung und Abwicklung der Konkurrenzen. Zuschauer, die der Kamera im Wege stehen, werden «wegdisponiert», der Ziellautsprecher als einzige Information der zahlenden Gäste wird abgestellt (er stört die TV-Tonaufnahme). All das bewirkt, daß keine Stimmung, keine Rennatmosphäre mehr aufkommt. Bald werden die Skirennfahrer wie gespenstige Schemen auf menschenleeren Pisten sich nur vor den «Augen» der Fernsehkameras produzieren...

Daß Werbemanager sich die goldenen Reklamemöglichkeiten bei solchen Anlässen nicht entgehen lassen, liegt auf der Hand. Einen besonderen «Gag» leistete sich ein Sektfabrikant. Bei einer der täglichen Pressekonferenzen in einem Beatekeller ließ er nicht nur sein Produkt in Strömen fließen, sondern auch eine Stripteasetänzerin auftreten...

Nicht nur hier fielen die letzten Hüllen, auch der ganze Betrieb hat sich enthüllt und bloßgestellt: Skizirkus, Publicity-Rummel, Alkohol und Sex – und das alles unter dem Schirmwort «Sport»... bi

Weihnächtliches Erlebnis in einem Supermarkt

Am 24. Dezember sucht ein Knabe in allen Gestellen. Ohne Erfolg. Da sieht er einen Verkäufer und fragt ihn, wo die Kerzen sind. Worauf der Verkäufer antwortet: «Kerzen haben wir keine mehr, aber Osterhasen gibt es bald.» RB

Der trübe Witz des neuen Jahres

Schwarzenbachs Söhnchen wurde in der Schule gefragt, ob es wisse, wie der erste Mensch geheißen habe.

«Wilhelm Tell!» kam prompt die Antwort.

Darauf der Lehrer: «Stimmt nicht, Adam hieß er!»

Schwarzenbachs Söhnchen entgegnete: «Ja natürlich, wenn Sie die Ausländer auch zählen!» JR

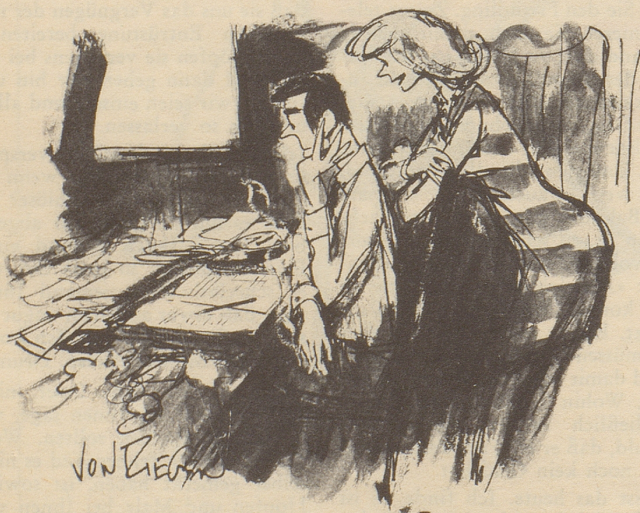
Betr. St.Gallen

Randbemerkungen von Mumenthaler

Liebe Nichten
in St.Gallen,
der Moral
eins hinzuknallen
und im aller-
ersten Dunkel
von Gomorrhas
süßer Kunkel
das bekannte
Garn zu spinnen
schenkt dem Leben
Licht und Glanz
Säubert Euch
vom Jungfernkranz!

Liebe Neffen
in St.Gallen,
der Moral
ins Kreuz zu fallen
und mit einer
großen Spule
möglichst schnell
zur nächsten Sühle,
ist des Daseins
Sinn und Zweck.
Also hoppla,
kopfvoran!
Schafft dem Stimmbruch
freie Bahn.

Liebe Eltern
in St.Gallen,
die Moral
zum Klumpen ballen
und zum Schmutz des
Eimers werfen
hilft Komplexe
froh entschärfen
die das böse
Gestern schafft.
Zahlt die Zeche,
zückt die Huld,
schließlich ist es
Eure Schuld!



«... wenn man diese Formulare sieht und weiß, wie hoch bei uns der Pro-Kopf-Verbrauch von Papier ist – wieviel mag da wohl der Kopfverbrauch pro Formular sein?»